№. 2641. Montag, 3 October. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. October. Der „Hamburger Correspondent" sagt: Dem Vernehmen nach ist es Hannover, wenn auch unter erheblichen Zugeständnissen gelungen, eine Verlängerung des nun bald ablaufenden Telegraphen-Vertrages mit der Stadt Hamburg zu erreichen.

Dem „Correspondenten" wird aus Kopenhagen mitgetheilt, daß der Staatsrath Fenger daselbst eingetroffen ist, binnen Kurzem aber nach Wien zurückkehren wird.

Kopenhagen, 1. October. „Flyveposten" bezeichnet die von verschiedenen deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht, Dänemark willige in eine Theilung der Staatsactiva mit den Herzogthümern, als leere Erfindung. Größere Wahrscheinlichkeit habe es, daß von Seiten Dänemarks ein anderweitiger Vorschlag betreffs einer billigen finanziellen Auseinandersetzung vorgebracht werde. Es sei jedoch eine große Frage, ob Oesterreich und Preußen denselben annehmen werden. Die Angelegenheit soll in der gestern stattgehabten Conferenz-Sitzung verhandelt sein.

Kopenhagen, 1. October. (Schl. Ztg.) Es gehen Gerüchte von der Verlobung des Kronprinzen von Dänemark mit der Kronprinzessin von Schweden.

Wien, 1. October. Heute hat abermals eine Conferenzsitzung stattgefunden. Freiherr v. Beust und Lord Clarendon sind bereits abgereist.

Wien, 1. October. Bei der heutigen Ziehung der Loose von 1854 fielen Haupttreffer auf Nr. 5 Serie 1402, Nr. 10 Serie 2979, Nr. 49 Serie 296, Nr. 34 und 47 Serie 395, Nr. 5 Serie 2299 und Nr. 40 Serie 2681.

Wien, 1. October. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditloose sind folgende Serien herausgekommen: Nr. 23, 281, 315, 339, 1019, 1091, 1539, 1823, 1833, 1969, 2216, 2608, 2970, 2993, 3268, 3356, 3631, 3913, 4183. Haupttreffer waren Nr. 22 Serie 339, Nr. 29 Serie 1833, Nr. 21 Serie 1019, Nr. 57 Serie 2970, Nr. 96 Serie 3356. Bei der Verloosung der alten Staatsschuld sind die Serien 86, 109 und 476 gezogen worden.

Paris, 2. October. Aus Rom wird gemeldet, daß am Donnerstag Abend, während das Musikcorps der französischen Husaren die Retraite spielte, eine Demonstration versucht wurde, wobei man aufrührerische Ausrufe hörte. Die Verhaftung einiger Tumultuanten durch das französische Militär stellte indessen die Ruhe sogleich wieder her.

Turin, 2. October. Das an der Pariser Börse verbreitete Gerücht, daß die italienische Regierung die Absicht habe, eine neue Anleihe von 700 Millionen Francs zu negociren, entbehrt jeden Grundes. „Opinione", „Perseveranza", „Gazetta di Torino", „Stampa", „Discussione", „Monarchia" und andere Journale loben das Ministerium wegen der Offenheit seiner Erklärungen. „Pungolo" unterstützt zwar das Programm des Ministeriums, befürchtet aber, letzteres sei nicht entschieden genug für die Ausführung des Programms.

In **Mailand** hat neuerdings eine zahlreich besuchte politische Versammlung eine Erklärung votirt, welche die Ueberzeugung ausspricht, daß die Convention einen großen Fortschritt in der politischen Auferstehung Italiens bezeichne und gleichzeitig den Weg zur Realisirung des nationalen Programms eröffne, das ohne Rom nicht vollständig zur Ausführung gelangen könne.

Turin, 1. October, Abends. Vacca ist zum Justizminister ernannt. — Baron Ricasoli ist nach Florenz zurückgekehrt und hat dort in einer Conferenz mit seinen politischen Freunden dieselben zur Unterstützung des neuen Ministeriums aufgefordert.

New-York, 21. September. Der vom Unions-General Sheridan im Shenandoahthale über Early erfochtene Sieg wird bestätigt. Der Verlust des Unionsheeres wird auf 3000, der des Südheeres auf 7500 Mann angegeben. Die nördliche Cavallerie verfolgt die Conföderirten. Grant häuft Truppenmassen gegen die Danneville-Eisenbahn an. Der Friedens-Demokrat Vallandigham unterstützt angeblich die Candidatur M'Clellan's. Fremont ist in der Bewerbung um die Präsidentschaft zurückgetreten.

Die italienische Frage.

Wenn wir über das Verhältniß der italienischen Frage zu den deutschen und preußischen Interessen sprechen, so haben wir dabei weniger Rom als Venetien im Auge. Im Jahre 1859 war das ganze freisinnige Deutschland, mit Ausnahme natürlich der österreichischen Liberalen und einiger süddeutscher Gefühlspolitiker, darüber vollkommen einig, daß der Besitz Venetiens ein Unglück für Oesterreich und eine beständige Verlegenheit, wo nicht Gefahr, für Preußen und das übrige Deutschland sei. Oesterreich, so sagten wir schon damals, spielt in Venetien eine ähnliche Rolle, wie Dänemark sie bisher in Schleswig gespielt hat, nur noch mit dem erschwerenden Umstande, daß es in Venetien außerordentlich viel weniger deutsche als in Schleswig dänische Elemente giebt. Um diesen Besitz festzuhalten, muß Oesterreich beständig auf einem Kriegsfuße bleiben, der nicht nur die Staatsfinanzen zu Grunde richtet, sondern der auch jede ersprießliche Entwickelung des Volkswohlstandes völlig unmöglich macht. Aber das ist nicht die einzige schlimme Rückwirkung, welche das Verhältniß zu Venetien auf die innere Lage des Kaiserreiches ausübt. Es kommen noch andere nicht minder schlimme hinzu. Das Widerstreben der Italiener in Venetien gegen die österreichische Herrschaft ist ein so naturwüchsiges und gewaltiges, daß es, im scharfen Unterschiede von der Opposition der Ungarn und fast aller Bewohner der übrigen nichtdeutschen Reichstheile, durch keine moralischen Mittel, die einer weisen und gerechten Regierung zu Gebote stehen, jemals gebrochen werden kann. So ist Oesterreich durch eine unabwendbare Nothwendigkeit in die Lage gekommen, seinen Besitz lediglich mit den Mitteln der materiellen Gewalt behaupten zu müssen. Den Deutsch-Oesterreichern hat allerdings so eine Art von constitutioneller Regierungsweise gewährt werden müssen, und sie haben sich vorläufig damit begnügt. Aber die andern Nationalitäten unter Habsburgischem Scepter wurden weniger rücksichtsvoll behandelt und waren überdies weniger genügsam. Für sie erwächst aus dem unglückseligen Verhältnisse zu Venetien die wahrscheinlich nicht mehr lange unerfüllt bleibende Hoffnung, daß ein neuer italienischer Krieg ihnen die Gelegenheit geben werde, mit den Waffen zu ertrotzen, was sie mit dem Pochen auf ihr wirkliches oder angebliches Recht nicht haben erlangen können. So steifen auch sie sich, selbst da, wo eine Verständigung immerhin noch möglich wäre, doch nur auf die nackte Gewalt, wie es ihre Regierung in Venetien thut.

In dieser durch und durch staatswidrigen Lage wird Oesterreich aber auch eine Gefahr für Deutschland, ja, es wird eine den deutschen und preußischen Interessen feindliche Macht. Die österreichische Regierung weiß nur zu gut, daß sie bei einer ernsthaften Katastrophe, daß sie in einem Kampfe, in welchem es sich in der That um Sein oder Nichtsein handelt, mit den Mitteln ihres eigenen Staates den Sieg nicht davontragen kann. Aber sie weiß auch und hat es immer gewußt, daß ein politisch gesundes Deutschland, daß insbesondere ein Deutschland, das unter der starken Führung eines volksthümlich regierten Preußens eine selbstständige und selbstbewußte Politik triebe, ihm niemals seinen Beistand leihen würde, um dieses Oesterreich ganz so wie es heute ist, und wie es leider bleiben will, zu erhalten. Um sich gleichwohl dieses Beistandes zu versichern, ist es von jeher und bis auf den heutigen Tag das unausgesetzte Bestreben Oesterreichs gewesen, Deutschland und Preußen gerade für die Zwecke seiner äußeren Politik dadurch in Abhängigkeit von sich zu bringen, daß es durch alle die diplomatischen Künste, die es an den deutschen Höfen, den preußischen mit eingeschlossen, und zugleich bei den uns feindselig gesinnten Cabineten in Bewegung setzte, uns jede auswärtige Politik unmöglich zu machen sich bemühte, die nicht zugleich seinen eigenen, seinen specifisch österreichischen Interessen diente. Daß es dieselben Künste Preußen gegenüber auch in der schleswig-holsteinischen Sache angewandt hat, ist eine unleugbare Thatsache, und erst die Zukunft wird lehren, ob diese Künste auch dies Mal, wie im Jahre 1859, fehlgeschlagen sind.

Aber auch wenn sie, wie wir nicht ohne Zuversicht hoffen, wirklich auch eben so fehlgeschlagen sind, wie seine feindseligen Bestrebungen gegen den Zollverein, so bleibt selbst für die volksthümliche Regierung in Preußen der österreichische Besitz Venetiens eine eben so große Verlegenheit, als er es im Jahre 1859 gewesen ist. Denn nur um dieses Besitzes Willen befindet Oesterreich sich in der Gefahr, von Italien im Vereine mit Frankreich angegriffen zu werden. Siegen aber die französisch-italienischen Waffen und sollten die Sieger gar weiter in das deutsch-österreichische Gebiet vordringen, nun, so kann doch Preußen an der Spitze Deutschlands nicht etwa mit Russell'schen Drohnoten sich begnügen, sondern es muß die Fremden aus dem deutschen Lande treiben. Wir müßten dann, allerdings aus den gerechtesten Ursachen, in einen europäischen Krieg eintreten, aber doch immer in einen solchen, den Oesterreich durch seine rechtswidrige Stellung in Venetien verschuldet hat.

Indeß haben wir hier nur den äußersten, wir haben einen bloß möglichen Fall gesetzt. Denn das allein Wahrscheinliche ist, daß, wenn Preußen überhaupt die Wege einer volksthümlichen Politik geht, Oesterreich im Falle eines neuen italienischen Krieges es eben so wenig wie 1859 erst auf dem Boden Deutschlands zur schließlichen Entscheidung kommen lassen, sondern Venetien abtreten wird, wenn es dort geschlagen sein sollte.

Aber nicht bloß die Verlegenheit, sondern die äußerste Gefahr ist vorhanden, wenn Preußen nicht die Wege einer volksthümlichen auswärtigen Politik geht; und es kann sie dauernd und consequent nur gehen, wenn auch seine **innere** Politik eine volksthümliche ist. Denn bei einer auswärtigen Politik, wie wir sie gerade in der italienischen

---

Stadt-Theater.

Die Oper scheint in einem Grade dominiren zu wollen, daß es dem Berichterstatter, welcher diese Arbeiten nur in nächtlicher Stunde abfassen kann, kaum möglich sein wird, gleichen Schritt zu halten. Unter 10 Theatervorstellungen sechs verschiedene Opern, das ist jedenfalls mehr, als das Publikum goutiren mag, und mehr auch, als den Sängern zuträglich ist. Der nur schwache Besuch der letzten beiden Opern war ein deutlicher Fingerzeig, daß das Theaterpublikum den Wechsel liebt und nicht geneigt ist, Musik im Uebermaß zu consumiren. Nach unserer Meinung dürften zwei Opern in der Woche dem Bedürfniß vollkommen entsprechen. Dabei würde die Empfänglichkeit der Zuhörer frisch bleiben und den Vorstellungen ein um so zahlreicherer Besuch zugeführt werden, als die auf ein kleineres Maß zurückgeführte Opernproduction größere Garantien für tüchtige Leistungen zu gewähren im Stande wäre. Mozart'sche Musik ist hier immer ein Treffer, zumal die bunte „Zauberflöte" für eine Sonntagsvorstellung. Wer möchte der Direction den alljährlichen gute Kasse machenden Zauberflöten-Sonntag nicht gerne gönnen, aber wir meinen, daß der gestrige Sonntag nicht glücklich gewählt war, in sofern als eine für ein erstes Fach engagirte Sängerin durch Krankheit sich außer Activität gesetzt sah. Die „Zauberflöte" aber, welche nicht weniger als neun weibliche Solopartien darbietet, kann einer solchen Kraft unmöglich entbehren, wenn die Vorführung des Kunstwerkes nicht benachtheiligt werden soll. Die Entbehrung einer der ersten Sängerinnen führt zu Combinationen in der Besetzung, die nicht geeignet sind, die Rechte der Musik vollkommen zu wahren, mithin den Genuß an dem Kunstwerke verkümmern. Der Sonntag war auch aus dem Grunde nicht richtig gewählt, weil die Frist seit der letzten Oper eine viel zu kurze war, um der Executirung der „Zauberflöte" die nöthige Sicherheit zu verleihen.

Nach diesen Bemerkungen, welche wir der Direction sowohl in ihrem eigenen Interesse, als in dem Interesse des Publikums und der zu Gehör zu bringenden Opern in bester Absicht zu beherzigen geben, dürfen wir der gestrigen Vorstellung im Einzelnen manches Gute nachrühmen, aber der Totaleindruck war ein matter und stand weit hinter dem durch die vortreffliche, sichere und lebensfrische Vorführung von „Figaros Hochzeit" hervorgerufenen zurück. Die bei weitem vorzüglichste und wohl die einzige künstlerisch fertige und abgerundete Leistung war der Sarastro des Herrn Emil Fischer. Sieht man von der dieser Rolle nicht ganz entsprechenden Baßtiefe ab, so läßt die gediegene Behandlung der Stimme, die Ruhe und Würde des Vortrags, der edle Ausdruck, welchen der Künstler in jeden Ton zu legen weiß, nichts zu wünschen übrig. Frl. Schneider, als Königin der Nacht, imponirte durch ihr dem heroischen Theile der Rolle völlig entsprechendes markiges und hell leuchtendes Stimm-Organ. Auch in der schwierigen Technik bewährte sich eine bedeutende Fertigkeit, obschon die Staccato's der Sängerin nicht völlig bequem waren und sie zu Abänderungen veranlaßten. Solche Kunststücke in schwindelnder Höhe nicht völlig partiturgetreu wiederzugeben, gereicht übrigens einer Repräsentantin der Königin der Nacht durchaus nicht zum Vorwurf. Frl. Rottmayer als Pamina mußte wieder als Stellvertreterin angesehen werden. Es schlägt diese Partie in das Fach des Frl. Frey. Die Stimme des Frl. R. hat nicht Inhalt genug für die seelenvolle Cantilene und zumal in dem letzten Theil der Rolle, wo Pamina entschieden dramatisch gefärbt ist, vermag die junge Dame beim besten Willen den Anforderungen nicht zu genügen. Fleiß und Geschicklichkeit suchten das Unzureichende nach Möglichkeit auszugleichen. Die talentvolle Soubrette hätte in dieser Oper gewiß mit gutem Erfolg als erste Dame verwandt werden können. Herr Jungmann war mit dem Tamino in gutem Zuge, er sang die Bildnißarie zwar nicht schmelzend genug, aber mit bestechendem Wohlklange und größtentheils rein, bis ihn in der Arie mit obligater Flöte das Mißgeschick traf, bedeutend zu fehlen. Wahrscheinlich in Verwirrung darüber ging die richtige Stimmung verloren und der Gesang wurde durch empfindliches Detoniren getrübt. Herr Formes war als Papageno bedeutend besser bei Stimme, wie neulich im Nachtlager. Wir hoffen von dem Sänger noch recht Tüchtiges in der großen Oper zu hören. Herr v. Reden, als erster Sprecher, machte sich vortheilhaft bemerkbar durch seinen sonoren kräftigen Baß und durch verständige Ausführung der kleinen, aber schönen Partie. Andere Elemente der Oper wollen wir einer Beleuchtung nicht unterziehen, damit uns nicht der Vorwurf trifft, indiscret den Schleier der Nacht gelüftet zu haben.

Markull.

— Bei Gelegenheit der dieser Tage in Brüssel vorgenommenen Preisvertheilung, bei welcher Preise für Acte der Tapferkeit und Selbstaufopferung verliehen werden, empfing ein fünfjähriger Knabe, Namens Joseph Napoleon Tasset aus Tubize, aus den Händen des Ministers des Innern die goldene Tapferkeitsmedaille zur Belohnung dafür, daß er bei einer Feuersbrunst im väterlichen Hause sein sechs Monate altes Brüderlein mit höchster Lebensgefahr aus den Flammen gerettet. Daß der Junge von der Menge mit stets neu ausbrechendem Beifallssturm begrüßt wurde, versteht sich von selbst.

— [Erdbeben in England.] Man schreibt aus London, 28. Sept.: In einem großen Theile von Lancashire wurde in der Nacht von Montag auf Dienstag ein starker Erdstoß verspürt. In Bacup, Rochdale und Skipton war die Erschütterung besonders heftig und verursachte große Angst unter den aus dem Schlafe geschreckten Bewohnern.

— [Zeitungslesen in der Kirche.] In einem Londoner Blatte beklagte sich dieser Tage ein Kirchengänger darüber, daß manche Leute mitunter Zeitungen in die Kirche mitnehmen und daselbst lesen. Darauf erschien nun die Erklärung eines Amerikaners, daß das Zeitungslesen in Amerika allgemeine Sitte sei; es werden dort eigens Zeitungen zum Gebrauche für die Kirchenbesucher auf die Betstühle gelegt. Schließlich berichtet ein Schotte, daß auch in Schottland die Leute Zeitungen lesen, bis der Gottesdienst seinen Anfang nimmt.

Paris. [Latour's Kopf] ist nach zwölftägiger Ruhe in der Erde wieder ausgegraben. Der Präfect des Arriege-Departements hatte die Erlaubniß dazu ertheilt, auf die Bitte eines Arztes hin, welcher an dem Kopfe wissenschaftliche Studien machen will; später soll derselbe dann im städtischen Museum aufbewahrt werden.

— Man schreibt aus Paris: „Die Wespentaillen finden keinen Anklang mehr und die Damenwelt hat den Schnürleibern ernstlich den Untergang geschworen. Schon sieht man weniger feste Corsages mehr, und die Blouse wird von den verschiedensten Stoffen gefertigt, besonders von indischem Foulard." Wir begrüßen — sagt die „Dstr. Z." — diesen Entschluß mit hoher Freude im Interesse des guten Geschmacks, der Bequemlichkeit und Gesundheit unserer Schönen. An die Stelle der bislang nicht seltenen Mißbildung des Körpers wird dann Wohlgestalt treten.

— In Paris ist jetzt ein Polka unter dem Titel: „Hé Lambert" erschienen.

— [Eine Sühne für Renan.] Die in Madrid wohnhaften Dominicaner- und Franciscanermönche haben, der „Correspondencia" zufolge, am 27., 28. und 29. v. Mts. in der St. Thomaskirche feierliche Sühngebete gehalten bezüglich der „Lästerungen", welche Herr Renan in seinem „Leben Jesu" ausgesprochen hat.

Frage von einer nicht volksthümlichen Regierung zu erwarten hätten, stände uns eine Garantie Venetiens in Aussicht, die uns nicht möglicher sondern höchst wahrscheinlicher Weise in einen europäischen Krieg, und zwar ohne gerechte Ursache, verwickeln würde.

Diese Gefahr eines Krieges um Venetien ist schon mit dem französisch-italienischen Vertrage vom 15. September am Horizonte heraufgestiegen. Unsere sogenannte regierungsfreundliche Presse sieht diese Gefahr so gut wie wir. Aber sie sucht dieselbe zu verdecken, weil sie, und zwar hoffentlich mit Recht, fürchtet, daß im Angesichte einer solchen Gefahr die endliche Herstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes in unserem Lande und damit die Wiederherstellung des inneren Friedens mit doppelter und dreifacher Stärke werde verlangt werden.

Politische Uebersicht.

Die neueste liberale Correspondenz meldet: „Nach Gerüchten, die aus den Ministerialkreisen stammen, soll das Abgeordnetenhaus im November zusammentreten. Wenn dies der Fall wäre, so müßten besondere aus den allgemeinen politischen Verhältnissen entspringende Ursachen diesen Entschluß der Regierung herbeigeführt haben. Vor einigen Wochen stand noch die Meinung in denselben Kreisen fest, daß die Berufung vor Januar künftigen Jahres nicht stattfinden könne, da die nöthigen Vorarbeiten in den einzelnen Ministerien bis jetzt noch gar nicht begonnen hätten, also vor dem Januar nicht mehr gut bewältigt werden können."

Daß in den letzten Tagen in Berlin über die inneren Fragen verhandelt ist, unterliegt keinem Zweifel. Daher auch die fieberhafte Unruhe der „Kreuzztg.", welche sich von Tag zu Tag steigert und jeden Tag einen kurzen Leitartikel hervorruft, in dem sie die Regirrung zu dem „Düppel im Innern" ermuthigt. Sie will „Maßregeln" und keinerlei Verständigungsversuche. „Es handelt sich — ruft sie aus — um sehr reale Interessen und Mächte. Und diesen Mächten gegenüber haben wir selbst nur eine Alternative: Wir besiegen sie (die Fortschrittspartei) — oder wir unterwerfen uns ihnen auf möglichst gute Bedingungen. Es giebt kein Drittes." Dieselben Klagelieder ertönen aus den Provinzial-Filialen der „Kreuzztg.". Gut ist es, daß die Herren jetzt wenigstens die Parole richtig fassen. Es ist vollständig richtig — was die „Kreuzztg." in ihrer augenblicklichen Bedrängniß sagt; es handelt sich um reale Interessen und Mächte; es handelt sich darum, ob die große Mehrheit der Bürger des Landes ihr durch die Verfassung und durch Tausende von Eiden besiegeltes Recht, mitzuentscheiden bei der Gesetzgebung des Landes und bei der Verwendung der Steuern, behalten soll, oder ob es übergehen soll in die Hand einer winzig kleinen Minorität, die das Land selbst niemals zu seinen Vertretern machen wird.

Die „Hamb. Börsenh." brachte in einem Kopenhagener Briefe die Nachricht, daß der Abbruch der Wiener Friedensunterhandlungen bevorstehe. Obgleich diese Nachricht falsch ist, so ist es doch richtig, daß die Verhandlungen nicht von der Stelle kommen. Dänemark hat bis jetzt keinerlei Vorschläge der deutschen Großmächte angenommen und macht seinerseits Anträge, von denen es schon im Voraus glaubt, daß dieselben verworfen werden. Preußen hat, um eine Nachgiebigkeit Dänemarks zu erzwingen, zunächst schärfere Maßregeln in Jütland getroffen. Es hat die Lieferungen für die 24,000 Mann, die in Jütland stehen, erhöht und angekündigt, Zölle in den jütischen Häfen zu erheben, wenn die erhobenen Steuern nicht hinreichen. Es ist fraglich, ob diese Repressivmaßregeln zum Ziel führen werden. Das wirksamste Mittel bleibt die Kündigung des Waffenstillstandes.

Einer telegraphischen Depesche aus Kopenhagen zufolge hat Dänemark in Wien die Feststellung einer Pauschalsumme an Schleswig-Holstein durch russischen oder englischen Schiedsrichterspruch proponirt. Frankreich hat eine Befürwortung Dänemarks verneint, weil Bluhme die Nationalitätsfrage eigenmächtig mit Deutschland vereinbart habe.

Die „Times" tadelt die neuesten Maßregeln Preußens in Jütland sehr stark, meint aber schließlich, es wäre für England das allerbeste, wenn es sich in diese Frage gar nicht mehr mische, auch keinerlei Rath ertheile.

Der französische Botschafter hat dem Grafen Rechberg in der bereits angekündigten Unterredung den Text der französisch-italienischen Convention nicht mitgetheilt, sondern nur im Allgemeinen beruhigende Versicherungen gegeben. Nach einer Wiener Depesche der „Spen.-Z." motivirt Frankreich die einseitige Abmachung mit Italien damit, daß es nicht seine Schuld sei, daß die europäischen Mächte den von ihm verlangten Congreß abgelehnt hätten. Der ministerielle Botschafter bestätigt obige Mittheilung und fügt hinzu: „Es hat den Anschein, als ob die Convention Oesterreich gar nicht mitgetheilt werden sollte. Oesterreich hat seinerseits kein Interesse daran, daß diese Mittheilung erfolgt, indem es dann zu keiner Aeußerung über dieselbe veranlaßt ist; die geheimen Artikel würden ja ohnedies nicht mitgetheilt werden. Vorerst ist auch das Votum des italienischen Parlaments abzuwarten, ob es auf Rom, als Hauptstadt Italiens, resignirt. Uebrigens erscheint Vorsicht bei der immerhin drohenden Weltlage geboten. Die französischen Journale haben mit ihren Rufen: „Venetia!" das Friedensvertrauen nicht gekräftigt. Man sagt, die beantragten Armeereductionen dürften vorläufig kaum zur Ausführung gebracht werden."

Kann Oesterreich seine Armee nicht, wie es beabsichtigt war, in größerem Maßstabe reduciren, so kommt es vollends in eine finanzielle Klemme. Daher befürwortet die unabhängige österreichische Presse sehr warm die von Lord Clarendon gegebenen Rathschläge. Indeß scheint man in Wien erst die Antwort des Papstes, von der man allgemein annimmt, daß sie ablehnend ausfallen werde, und den Beschluß des italienischen Parlaments abwarten zu wollen.

Bemerkenswerth ist folgende halbofficielle Mittheilung des officiösen Pariser „Pays": „Wir hatten Recht, der mehr als gewagten Nachricht von der bevorstehenden Uebersendung eines Protestes Oesterreichs gegen den Vertrag vom 15. September durchaus keine Bedeutung beizumessen. Diese Nachricht ist vollständig erfunden. Selbst wenn sie wahr werden würde, so hätte sie durchaus keinen Einfluß. Aber sie ist sogar nicht einmal richtig. Wir können das heute mit Gewißheit sagen."

Nach einem Telegramm des Pester „Lloyd" betrifft der geheime Vertrag zwischen Frankreich und Italien die Eventualität des Ablebens des Papstes vor dem Ablauf der, für die Räumung Roms festgesetzten zwei Jahre.

Der „Botschafter" enthält in seiner letzten Nummer das Schreiben eines englischen Politikers (Lord Clarendon?), welches nach der „Presse" speciell an die Adresse des Grafen Rechberg gerichtet ist. In dem Schreiben wird Oesterreich dringend aufgefordert, der Convention durch die Anerkennung Italiens, wie es ist, die Spitze abzubrechen. Dadurch werde es England nahe gebracht und etwaige feindliche Pläne durchkreuzen. Der englische Politiker motivirt diese Rathschläge noch durch die finanzielle Lage Oesterreichs und sagt dabei: „Der Zusammenhang der Finanzen mit der Politik hat noch eine andere Seite. Um Credit zu beanspruchen, muß man unternehmend sein, und um ihn zu finden, muß man seine Freunde im Westen haben. In Berlin und Petersburg mag es bessere Grundsätze geben; Geld giebt es mehr in Paris und London. Aber auch die Menschen, welche fähig sind, die reichen inneren Hilfsquellen Oesterreichs zu eröffnen und dem Kaiserstaate freiwillig das Geld zu bringen, dessen er bedarf, wohnen im Westen. Weder die Russen noch die Preußen werden ihre Eisenbahnnetze ausführen, die Donau reguliren, ihre siebenbürgischen Bergwerke in Gang bringen, und die Segnungen großer Handelsunternehmungen über ihr Land verbreiten. Ich halte es für unverschämt, sich zum Rathgeber einer anderen Nation aufzudrängen. Will aber Oesterreich sich jener Machtquellen versichern, dann ist es wohl natürlich, daß ihm auch von unserer Seite Bedingungen gesetzt werden. Kräfte zu steigern, welche gegen unser eigenes System wirken, kann natürlich für uns nichts Einladendes haben."

Berlin. Der König und die Königin haben am Geburtstag der Königin Auguste mit dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden und andern fürstlichen Personen von Baden-Baden aus einen Ausflug nach dem Schwarzwald gemacht.

— Das Staatsministerium trat gestern Abend 8 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die bis gegen 12 Uhr dauerte.

* Die „Kreuzztg." meldet, daß der Aufenthalt des Herrn v. Bismarck in Baden-Baden 2—3 Tage, seine Abwesenheit von Berlin wohl länger dauern wird. Wohin Herr v. Bismarck von Baden gehen wird, sagt die „Kreuzztg." nicht; ein Berliner Telegramm der „Presse" berichtet, daß er von Baden nach Biarritz gehen werde.

— Der „Staatsanzeiger" publicirt folgende Ernennungen und Beförderungen in der Marine: v. Ramin, Hauptm. vom See-Bataill., ist zum Comp.-Chef ernannt. Freund, Sec.-Lt. von demselben Bat., zum Pr.-Lt. befördert. Butterlin, Frhr. v. Schleinitz, Krause, Ratzeburg, Gr. v. Waldersee, Beyer, Frhr. v. Reibnitz, Lts. zur See, zu Capitain-Lts., Goeker, Hollmann, Heusner, v. Treuenfeld, Matthesen, Unter-Lts. zur See, zu Lts. zur See befördert. v. Blanc, Pr.-Lt. à la suite des 2. Pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9 und commandirt zur Dienstleistung bei der Marine, unter Belassung in diesem Commando zum Hauptm. à la suite des Regts. befördert. Dem Auxiliarofficier Hoffmann ist der Abschied bewilligt worden.

— Wie der „Staatsanzeiger" meldet, ist dem Major und Chef der Provinzial-Invaliden-Comp. für Ost- und Westpreußen, v. Lewitzki, eine der beiden im Invalidenhause bei Berlin vacanten Comp.-Chefs-Stellen verliehen und von Diezelski, Pr.-Lt. mit dem Charakter als Hauptmann vom Invalidenhause zu Stolp, unter Versetzung zur Provinzial-Invaliden-Comp. für Ost- und Westpreußen, mit der Führung derselben beauftragt worden.

— Die Entlassung der Reservemannschaften des Garde-Corps hat sich in diesem Jahre nicht blos auf die dreijährigen beschränkt, sondern es sind auch außerdem von den zweijährig gedienten Leuten je 20 Mann per Compagnie in ihre Heimath beurlaubt worden.

— In der letzten Sitzung des hiesigen Magistrats wurde ein Beschluß in der Hagen'schen Sache gefaßt und zwar: Bekanntlich ist die Suspension des Herrn Hagen vom Amte von der Regierung zu Potsdam ausgesprochen resp. bestätigt. Es soll nun vorgestern von dem Magistrate beschlossen sein, von der Regel, daß ein vom Amte suspendirter Beamter nur das halbe Gehalt bezieht, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen und Herrn Hagen das volle Gehalt zu belassen. Dies bedarf indeß der Genehmigung der Regierung.

— Der Redacteur des „Kladderadatsch", Herr Dohm, ist wegen der bekannten Hymne, in welcher er die Prinzessinnensteuer im Lande Reuß feierte, vom Obertribunal zu einer Gefängnißstrafe von Einem Monat und Einer Woche verurtheilt worden.

— Dem Vorsitzenden des Berliner Arbeitervereins, Hrn. Bandow, welcher im Namen hiesiger und auswärtiger Handwerker und Arbeiter am 18. v. M. dem Königlichen Staatsministerium Petitionen wegen Gewerbefreiheit, Freizügigkeit rc. überreicht hat, ist am 28. v. Mts von dem Präsidenten des Staatsministeriums, Hrn. v. Bismarck, die Antwort geworden, daß die erforderlichen Einleitungen getroffen seien, um eine nähere Prüfung und Erwägung derjenigen Anträge herbeizuführen, welche in den überreichten Petitionen enthalten sind.

Stettin, 1. October. (Ostf.-Ztg.) Die von uns der „Köln. Ztg." entnommene Nachricht, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaften, bei denen die Kaiserin der Franzosen ihr Leben zu Gunsten mehrerer Wohlthätigkeits-Anstalten versichern wollte, nach dreivierteljährigen Unterhandlungen den Antrag zurückgewiesen hätten, ist unbegründet. Die Versicherung, bei welcher auch die hiesige „Germania" betheiligt ist, wurde bereits vor längerer Zeit abgeschlossen.

Karlsruhe, 29. Sept. Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbofficiell: „Die „Frankf. Postztg." bringt einen Artikel aus Wien, wonach in Karlsruhe bestimmte Mittheilungen über eine beabsichtigte Reise des Kaisers der Franzosen nach Baden erfolgt sein sollen. Wenn dies der Fall ist, so müssen dieselben an den Correspondenten der Wiener Quelle der „Postzeitung" gemacht worden sein. Daß der großherzoglichen Regierung gegenüber keine solche Communicationen Statt gefunden haben, können wir bestimmt versichern."

Hamburg, 1. October. Die seit dem Ausbruch des Krieges im hiesigen preußischen Oberpostamts-Gebäude untergebrachte preußische Feldpost ist heute nach Altona übergesiedelt.

— Aus Wien, 30. v. Mts., wird gemeldet: „Am heutigen Ultimo wurde hierher die Zahlungs-Suspension der Gumpendorfer Shawl-Fabrik Karl May gemeldet. Auch der Weiß- und Kurzwaarenhändler H. M. Worliczek hierselbst hat die Zahlungen eingestellt. — In Triest hat die Firma Pietro Pazze, der Baumwollenbranche angehörig, fallirt. — Das Haus Siegrist u. Fender in Basel, welches seit einigen Jahren als Commandit-Gesellschaft mit 1 Million Frcs. operirte, hat seine Zahlungen eingestellt.

— Die Firma R. Beluschi in Triest hat in Folge der Suspension der Spinnereien in Neunkirchen die Zahlungen eingestellt.

England. In St. Martins-Hall hat vorgestern eine Arbeiter-Versammlung stattgefunden, um eine Deputation französischer Arbeiter zu empfangen. Es wurde über die Bildung von Arbeiter-Comité's in allen größeren Städten Europa's berathschlagt, die Abhaltung eines Arbeiter-Congresses in Belgien für das künftige Jahr empfohlen und eine Resolution gefaßt, welche diese Vorschläge zur Basis einer internationalen Allianz im Interesse der Industrie machte. Die Verhandlungen schlossen mit Lebehochs auf England, Frankreich, Deutschland, Italien, Polen und Ungarn.

— Baumwollenspekulant Mr. Francis Clough hat seine Zahlungen notifizirt; Passiva sollen sich auf eine halbe Million Lstr. belaufen und Gläubiger ungünstige Aussichten haben. Mr. Clough hatte erst im Jahre 1862 mit einem Capital von 60,000 Lstr. sein Geschäft eröffnet. — Der Name des nach Australien entwichenen Bankerotteurs ist Rob. Byrne. Von Manchester wird die Zahlungs-Einstellung der Firma John Fletcher u. Co., Getreidehändler (Passiva 100,000 Lstr., Activa 70,000 Lstr.), gemeldet.

Frankreich. In Paris war heute das Gerücht verbreitet, Msgr. Chigi erwarte eine Note von Sr. Heiligkeit, des Inhalts, daß der Papst sich ausdrücklich das Recht vorbehalte, sich militairischen Schutz von andern katholischen Fürsten zu verschaffen, wenn die Franzosen abzögen. In Paris erwartet man, falls diese Wendung erfolgen sollte, die Gegenerklärung Frankreichs und Italiens, daß sie das Einrücken fremder Truppen in Rom als Kriegsfall behandeln würden.

Paris, 30. September. Prinz Humbert ist in Paris eingetroffen, hatte eine längere Unterredung mit dem Kaiser und ist darauf, wie man sagt, auf telegraphische Weisung nach Turin berufen. Die „Nordd. Allg. Ztg." erwähnt bei dieser Gelegenheit des (sehr wenig glaubhaften) Gerüchtes, daß Victor Emanuel abdanken wolle.

— Nach einem Schweizer Blatte ist der Text eines geheimen Zusatzartikels zu der Convention folgender: „Geheimer Artikel. Als Bedingung zu dem vorliegenden Vertrage übernimmt die Regierung des Königs die Verpflichtung, binnen einer Zeit von sechs Monaten den definitiven Sitz der Regierung und der Centralverwaltung nach Florenz zu verlegen. Es ist dabei selbstverständlich, daß die Frist der zwei Jahre, die für die Räumung des päpstlichen Gebietes festgesetzt sind, erst von dem Tage ab gerechnet wird, an welchem die Ausführung des k. Dekrets, die Uebersiedelung der Hauptstadt nach Florenz betreffend, ihren Anfang genommen hat."

Spanien. Madrid, 30. September. Königin Marie Christine ist heute Nachmittag um fünf Uhr hier angekommen.

Dänemark. Die Bekanntmachung des Militär-Gouverneurs der Alliirten vom 25. Sept. betreffend das Verbot der auf den Inseln erscheinenden dänischen Blätter lautet wie folgt: „Von nun an werden sämmtliche außerhalb Jütlands erscheinenden dänischen Blätter für diese Provinz verboten. Von diesem Verbot sind ausgenommen: 1) „Berlingske Tidende", 2) die „Illustrirte Zeitung" und 3) „Flyveposten". Alle Vergehen dawider werden mit Confiscation der vorgefundenen Exemplare bestraft und mit Geld- resp. Gefängnißstrafe gegen diejenigen, welche solche im Besitze haben." Die Kopenhagener Blätter, darunter auch die „Berl. Tid." und „Flyveposten" erklären diese Anordnungen des Militär-Gouvernements für einen Bruch der Waffenstillstands-Bedingungen, um nicht nur auf Jütland, sondern auch auf die übrigen Theile des Königreichs einen Druck auszuüben.

Randers, 28. Sept. In „Randers Avis" macht der Polizeimeister von Randers bekannt, daß in Folge Befehls des Militär-Gouvernements für Jütland die Ausübung der Jagd überall verboten ist und daß die Schießwaffen der Dawiderhandelnden confiscirt, letztere aber außerdem noch mit einem siebentägigen Arrest bestraft werden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Paris, 3. October. Der heutige „Moniteur" publicirt eine Note Drouin de Lhuys' an den Gesandten Grafen Sartiges in Rom vom 12. September, worin es heißt: Die Occupation Roms sei immer als anormal und provisorisch angesehen worden. Der Interventionsact sei den Fundamental-Grundsätzen der französischen Staatsrechte zuwider und um so schwieriger zu rechtfertigen, als der Zweck der Franzosen bei der Unterstützung Piemonts die Ausschließung der Fremden aus Italien war. Der Minister erinnert an die bestehenden Conflicte zwischen der päpstlichen Regierung und den französischen Generalen, weil beide Regierungen verschiedene Principien hätten. Die Franzosen seien häufig zu Rathschlägen veranlaßt worden, welche Rom geglaubt habe ablehnen zu müssen. Frankreich entgehe schwerlich der Verantwortlichkeit einer Politik, welche es selber mißbillige. Es habe ein glücklicher Umschwung der Verhältnisse in Italien stattgefunden. Der italienischen Regierung sei die Sprengung der Partei gegen Rom gelungen, sie habe aufgehört, Rom als Hauptstadt Italiens voranzustellen. Eine Verlegung der Hauptstadt sei beschlossen. Dadurch werde es möglich, nach Abschluß der Stipulationen wegen Sicherstellung des Papstes einen Termin zur Räumung Roms zu fixiren. Der Papst könne den Moment herbeiführen, wo die französische Armee zum Schutze des Papstes unnöthig, und wo der Papst in eine normale Lage seiner Regierung wieder eintreten werde.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Wien, 3. Oct. Die dänische Regierung, welche sich weigert, auf eine Theilung der Gesammtstaats-Activa mit den Herzogthümern einzugehen, hat auf der Conferenz die Verhandlung über Feststellung eines Pauschquantums aufgenommen.

Danzig, den 3. October.

* Wie der „Staatsanzeiger" meldet, ist der Staatsanwalts-Gehilfe Freiherr v. Strombeck in Danzig zum Staatsanwalt in Mohrungen für die Bezirke der Kreisgerichte in Mohrungen und Osterode, mit Ausschluß der Gerichts-Deputation in Pr. Holland, ernannt.

** Am Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, lief Se. Maj. Schrauben-Corvette „Hertha" auf der Kgl. Werft glücklich vom Stapel. Ungeachtet des schlechten Wetters hatten sich viele Zuschauer eingefunden und die Tribüne, so wie das Deck der Fregatte „Gefion", waren von den Spitzen der Behörden, den Officieren und Ehrengästen gefüllt. Mit dem Glockenschlage begann das Aufkeilen und die Frau Intendantur-Räthin Raffauf, geführt von dem Herrn Ober-Werftdirector Corv.-Capt. Schelle, wollte den Act der Taufe vollziehen, als plötzlich das Schiff in Bewegung kam und mit Eleganz in sein Element glitt. Die nachgeworfene Flasche Champagner erreichte aber noch ihr Ziel und zerschellte am Steven, wobei das Musik-Corps des Kgl. See-Bataillons die National-Hymne spielte und das jauchzende Hurrah der Menge ertönte. Zunächst wird das genau nach der Zeichnung der „Vineta" und in denselben Dimensionen gebaute Schiff im Dock gekupfert. Tags zuvor hatte Herr Photograph Gottheil von der zum Ablauf bereiten Corvette ein Bild aufgenommen.

* [Gerichts-Verhandlungen am 1. October. 1) Der Bernsteindrechsler Christmann hierselbst stand unter der Anklage des fahrlässigen Meineides, der Gerichtshof nahm aber wissentlichen Meineid an, erklärte sich incompetent und verordnete die sofortige Verhaftung des Ch.

2) Der Schiffskoch Uytentaut aus Amsterdam hat, während er sich mit mehreren Matrosen im Locale des Restaurateurs Kauske

befand, aus dem Locale des Letzteren unvermerkt ein Fäßchen Bayrisch Bier gestohlen und es sofort auf sein am Krahnthorsgelegenes Schiff gebracht, wonächst er sich wieder bei K. einfand. Als K. den Verlust seines Biers bemerkte, wurde er durch einen Knaben auf U. geleitet, von dem er vergeblich die Rückgabe verlangte. Als nunmehr Seitens eines Polizeibeamten Recherchen abgehalten wurden, versenkte U. das Fäßchen Bier in die Mottlau. U. wurde mit 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

3) Der Schneidermeister Peter Kästner in Junkeracker hat der Wittwe Heinrichs daselbst von ihrem Lande zwei Bunde Stroh gestohlen und erhielt dafür eine Woche Gefängniß.

4) Die im Dienste des Hofbesitzers Wiebe in Rosenberg stehenden Knechte Hoffmann und Hennig verweigerten dem Erstern den Gehorsam, weil er ihnen verweigerte, einen Theil ihres Lohnes zu zahlen. W. hatte angeordnet, den beiden Knechten keine Kost zu reichen, und war dann fortgefahren. Als die Knechte von dem Dienstmädchen ihr Frühstück verlangten, theilte diese ihnen den Befehl ihres Herrn mit unter der Bemerkung, daß ihr Frühstück in der verschlossenen Speisekammer abgetheilt liege. Hoffmann drückte nun, wie dieser angiebt, aus Versehen die Fensterscheibe der Speisekammer ein, wonächst Hennig durch das zerschlagene Fenster in die Speisekammer einstieg und daraus das für sie bestimmte Frühstück holte, was sie sogleich verzehrten. Sie sind des schweren Diebstahls angeklagt; der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung, da der Dolus fehlt.

* Heute beginnt, wie alljährlich, die Michaelis-Collecte zum Besten der städtischen Pauperschulen. Der Ertrag derselben dient zur Anschaffung von Winterkleidern der hilfsbedürftigen Schüler; möge er ein recht reicher sein.

* Der Damenverein für Armen- und Krankenpflege, seit 15 Jahren hier bestehend, wird auch in diesem Jahre, und zwar Ende Novembers, einen Verkauf von Handarbeiten und andern nützlichen Gegenständen veranstalten. Das Comité bittet um reichliche Zusendung von Gaben aller Art zu dem gedachten wohlthätigen Zwecke.

* Sonnabend Abends gegen 11 Uhr fiel beim Nachhausegehen in der Nähe der Kirche zu Altschottland die unverehelichte Emilie Ritter in die Radaune und wurde kurze Zeit darauf todt herausgezogen.

⁑ Marienwerder, 1. October. Gestern beging der erste Präsident des hiesigen Königl. Appellationsgerichts, Dr. jur. Georg Theodor Wilhelm Martens die seltene Feier seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums. Nachdem derselbe, dem Rufe des Vaterlandes folgend, als Reiter in der Lützow'schen Freischaar an den Feldzügen von 1813, 1814 thätigen Antheil genommen hatte, trat er in den vaterländischen Justizdienst ein und hat in den verschiedensten Stellungen desselben sich die Anerkennung seiner Vorgesetzten, das Vertrauen des Publikums, sowie die Liebe und Achtung seiner Mitarbeiter und Untergebenen in gleich hohem Grade zu erwerben und zu erhalten gewußt. Dem hiesigen Orte gehört er als erster Appellationsgerichts-Präsident seit dem 1. Juli 1854 an.

Zur Einleitung der Feier wurde heute der Jubilar durch eine Morgenmusik überrascht. Im Laufe des Vormittags begaben sich die Mitglieder und Rechtsanwälte des Appellationsgerichts, denen sich ein Deputirter des Königl. Appellationsgerichts zu Frankfurt a. O. angeschlossen hatte, der Ober-Staatsanwalt und Deputationen der Gerichte erster Instanz unter Vortritt des Vice-Präsidenten, Geheimen Ober-Justizraths Neubaur in die Wohnung des Jubilars, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Mit warmen, der Feier des Tages entsprechenden Worten überreichte ihm hier Herr Neubaur den, ihm von des Königs Majestät allergnädigst verliehenen Stern zum rothen Adler-Orden 2. Kl. nebst einem Glückwunschschreiben des Chefs der Justiz, Hrn. Grafen zur Lippe, sowie zahlreiche Adressen auswärtiger Justizbehörden und die von den Justizbeamten des Departements ihrem verehrten Chef gewidmeten Festgaben. Diese bestehen in einem von einem talentvollen Künstler ausgeführten Oelgemälde des Gefeierten in Lebensgröße, welches demselben mit der von ihm gewährten Bitte überreicht wurde, daß es nach seinem dereinstigen Ausscheiden eine bleibende Stätte in dem großen Sitzungssaale des Appellationsgerichts erhalten möge, so wie in einer silbernen, in den Werkstätten von Sy u. Wagner in Berlin im Renaissance-Styl gearbeiteten, zwei Fuß hohen Vase. Dieser Tafelaufsatz ruht auf einem Fuße, an welchem die Figuren der Themis und Minerva in sitzender Stellung angebracht sind, Erstere die Waage und die Fasces, Letztere eine Tafel mit den Jahreszahlen 1813, 1814 haltend. Außerdem befinden sich an dem Fuße zwischen getriebenen Ornamenten zwei in geätzter Manier ausgeführte Bilder, deren Eines das Vaterhaus des Jubilars, das Andere einen Trupp Lützower Jäger darstellt. Ueber Letzterem ist der Vers von Theodor Körner eingravirt:

„Was braust dort im Thale die laute Schlacht?
Was schlagen die Schwerter zusammen?
Wildherzige Reiter schlagen die Schlacht,
Und der Funke der Freiheit ist glühend erwacht
Und lodert in blutigen Flammen.
Und wenn ihr die schwarzen Reiter fragt:
Das ist Lützows wilde verwegene Jagd!"

Der Körper der Vase zeigt auf der einen Seite die Dedication, auf der andern die Ansicht des Appellationsgerichts-Gebäudes zu Marienwerder, zwei Henkel und reiche, zur Decoration des Festes passende Ornamente schmücken den andern Theil des Körpers.

Nach den Justizbeamten brachten die evangelische Geistlichkeit, Deputationen des Kgl. Gymnasiums, des Magistrats und der Stadtverordneten, der General-Landschafts- und der Kgl. Ober-Post-Direction, der Kreisstände, der hiesigen so wie der Kgl. Regierung zu Danzig und anderer Behörden dem Jubilar ihre Glückwünsche dar. Dann vereinigte um den Jubilar ein Festmahl, zu welchem als Ehrengäste die beiden Schwiegersöhne desselben, der Ober-Präsident von Posen, Horn, und der Regierungsrath Krug v. Nidda hierselbst geladen waren, dessen zahlreiche Verehrer, Freunde und Amtsgenossen in dem sinnig geschmückten Saale des Hezner'schen Hotels, wobei alle Festgenossen sich in dem einen warmen Wunsche begegneten, daß es dem Gefeierten von der Vorsehung noch lange vergönnt sein möge, sein Amt mit der bisherigen Kraft und geistigen Frische zum Segen der Justizverwaltung des Departements und zum Frommen seiner Beamten fortzuführen.

⁂ Neuteich, 30. September. Vor Kurzem ist hier die Bildung eines landwirthschaftlichen Vereins beschlossen worden, der sich mit dem Beginn des künftigen Jahres dem Central-Verein zu Danzig anschließen wird. Die Sitzungen sollen allmonatlich im hiesigen Deutschen Hause abgehalten werden; bereits über 40 Mitglieder haben sich gemeldet. — Das Project eines Chausseebaues von Marienburg nach Tiegenhoff ist noch immer nicht zum Abschluß gekommen. Neuerdings haben unsere Stadtverordneten eine Beisteuer von 4000 Thlr. bewilligt, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Chaussee nicht über Dorf Brodsack, sondern über Mierau resp. Ladekopp geführt wird. — Am letzten Mittwoch wurde dem bisherigen Leiter der hiesigen Privatschule, Herrn Lohmeier, ein Abschiedsfest gegeben, zu dem sich eine große Anzahl Theilnehmer aus Stadt und Umgegend eingefunden hatten. Lohmeier siedelt in einigen Tagen nach Danzig über, um eine Lehrerstelle an der Johannisschule anzutreten. Er hinterläßt hier allgemeine Liebe und Achtung und wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

± Thorn, 2. October. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Magistrat den Schriftwechsel mit, welchen derselbe mit dem Chef der städtischen Polizei-Verwaltung über die Ihnen neulich meinerseits mitgetheilte Verordnung betreffs der polizeilichen Anmeldungen geführt hat. Der Entwurf dieser Verordnung war dem Magistrat zur gutachtlichen Aeußerung übersandt worden und hatte sich derselbe entschieden gegen die Verordnung erklärt, weil sie zur Wahrung der Sicherheit nichts beitrage, die Arbeitskraft der Beamten zwecklos in Anspruch nehme und die Bevölkerung belästige, da das statistische Material über Trauungen, Geburten, Taufen und Todesfälle sehr leicht und sicher von den Geistlichen einzuziehen sei. Auch machte der Magistrat bemerklich, daß die Bestimmung über die Controle des Fremdenverkehrs vollständig zu der in Aussicht gestellten Aufhebung des Paßzwanges 2c. im Widerspruch stehe. Die Versammlung stimmte den Gründen des Magistrats gegen besagte Verordnung nicht nur bei, sondern faßte einstimmig auch den Beschluß, den Magistat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit ihr, der Versammlung, gegen die Verordnung durch alle Instanzen Beschwerde zu führen. — Gestern ertheilte auch die Stadtverordneten-Versammlung ihre Zustimmung zur Verpachtung des Brückengeldes über die Weichselbrücke, welche nach dem höchsten Gebot nunmehr 37 Thlr. 2 Sgr. pro Tag einbringt, während die durchschnittliche Einnahme pro Tag unter städtischer Verwaltung nahezu 36 Thlr. gewährte. — Die Witterung ist schon sehr herbstlich und hemmt die Kartoffel- wie die Grummeternte.

Aus dem Landkreise Ragnit, 29. Sept. [Wölfe.] Im Laufe dieses Sommers zeigten sich mehrfach Wölfe in der Juraforst, welche aus dem benachbarten Russisch-Littauen, wo bekanntlich die Benutzung der Jagdgewehre noch verboten ist, übergetreten waren. Die Forst-Verwaltung forderte die umliegenden Ortschaften auf und veranstaltete Treibjagden, die indessen bisher ohne allen Erfolg geblieben waren. Endlich ist es dem Förster Baltrimowitz, im Dienste des Dominiums Wischwill, einem alten aber zähen Littauer, nach vier fruchtlos abgewarteten Nächten gelungen, in der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts., unweit des Dorfes Pagulbinnen, einen starken männlichen Wolf zu erlegen. Die umliegenden Ortschaften sind dadurch wesentlich erfreut, indem sie lange Zeit für ihre Heerden gefürchtet hatten. Wahrscheinlich dürfte bald eine wiederholte Absuchung der Reviere angeordnet werden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen gedrückt			Preuß. Rentenbr.	97 3/4	97 1/4
loco	32 3/4	32 7/8	3½% Westpr. Pfdbr.	84	83 5/8
October	31 7/8	32 1/8	4% do. do.	—	94 3/4
Octbr-Novbr.	32 1/2	32 3/4	Danziger Privatbk.	104 1/2	—
Spiritus Octbr	13 3/4	13 5/8	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do.	11 5/6	11 5/6	Oestr. Credit-Actien	77 5/8	78 3/8
Staatsschuldscheine	89 1/2	89 5/8	Nationale	67 1/2	67 3/4
4½% 56er. Anleihe	101 1/8	101 1/2	Russ. Banknoten	75 1/8	75 1/2
5% 59er. Pr.-Anl.	105 1/2	105 1/2	Wechselc. London	—	6.20

Fonds behauptet.

Hamburg, 1. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau und unverändert. Oel Oct. 25⅞—25¾, Mai 27—26⅞.

London, 1. October. Silber 61¼. Türkische Consols 50⅜. — Trübes Wetter. — Consols 88⅛. 1% Spanier 42½. Mexikaner 26⅞. 5% Russen 90. Neue Russen 87. Sardinier 83.

Der Dampfer „Parana" ist aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 1. October. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Markt flau, obgleich weitere Fallissements nicht stattgefunden haben.

Middling Upland 26½, fair Dhollerah 18½, middling fair Dhollerah 16, good middling Dhollerah 15, fair Bengal 11, middling Bengal 10½, Scinde 10½, middling Scinde 10, China 13½.

Paris, 1. October. 3% Rente 65, 95. Italienische 5% Rente 66, 60. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien —. Credit mob.-Actien 996, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 526, 25.

Danzig, den 3. October. Bahnpreise.
Weizen alter gut bunt, hellbunt, fein u. hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 59/62—63/64—65/66—67/68/69 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/6—129/30 ℔. von 57½—61/62 Sgr., frischer, dunkel und hellbunt 119/122/3—129/31 ℔. von 50/53—63/65 Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.
Roggen 120/124—126/128 ℔ von 34/37—38/39 Sgr.
Erbsen 48—52½ Sgr.
Gerste, kleine und große 106—116 ℔. von 30—36 Sgr.
Hafer 28/29 Sgr., frischer 24—26 Sgr. pr. 50 ℔
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und kalte Luft. Wind: NO.

Für Weizen war heute am Markte eben so wenig Frage, als in voriger Woche und 40 Lasten in frischer Waare konnten mühsam in kleinen Partien untergebracht werden. 125 ℔ bunt fl. 340, 125/6, 126/7 ℔ fl. 360, 128 ℔ hellfarbig etwas besetzt fl. 370, 131 ℔ bunt fl. 372 pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, 122 ℔ alt fl. 215 pr. 81⅚ bezahlt.—112 ℔ kleine Gerste fl. 198. — Weiße Erbsen fl. 280 pr. 90 ℔. Spiritus ohne Geschäft.

* **London,** 30. September. [Kingsford & Lay.] Seit dem 23. d. war das Wetter warm und sehr schön, der Wind war bis zum 27. SW. und ging dann nach SO. und O., später nach NW. herum, heute haben wir SO.-Wind. Weizen ist ferner sehr gedrückt geblieben und die Notizen haben in den meisten Märkten des Königreichs noch völlig 1s pr. Qr. heruntergesetzt werden müssen. Gerste war auch noch billiger und sehr schwer verkäuflich. Hafer war ebenfalls schwer zu placiren und meistens billiger, da die starken Zufuhren, welche hauptsächlich aus russischen Sorten bestehen, auf den Markt drücken. Im Werthe von Bohnen und Erbsen ist wenig Veränderung eingetreten. Mehl ist vernachlässigt und wird in vielen der wichtigsten Märkte 6d pr. Faß niedriger notirt. — Seit letztem Freitag sind 19 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden (7 Weizen), von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 26 zum Verkauf waren (10 Weizen). In dieser Woche ist ein ziemlich umfangreiches Geschäft in schwimmenden Ladungen gemacht worden, die Preise von Weizen und Mais haben sich etwas erholt, andere Getreidesorten sind unverändert im Werthe geblieben. Die Zufuhren von Weizen und englischer Gerste waren gut, von englischem und fremdem Hafer und fremder Gerste beträchtlich. Der heutige Markt war schwach besucht und es wurden sowohl in englischem wie fremdem Weizen nur sehr wenige Umsätze zu Montagspreisen gemacht. Alle Sorten Sommer-Getreide waren schwer zu verkaufen und Hafer stellte sich 6d pr. Qr. billiger.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 1. Octbr. (B.-u.H.-Z.) Das Geschäft in Eisen und Metallen leidet noch immer unter dem Druck der Lage des Geldmarktes; dasselbe läßt eine gesunde Basis jedoch nicht verkennen, indem die Preise der meisten Artikel sich fest behaupten, theilweise höher gingen. — Die Preise für Roheisen in Glasgow wichen um ca. 6d, dagegen sind Frachten höher notirt und stehen den Beziehungen von Schottland noch immer die alten Hindernisse, Mangel an Schiffsraum und hohe Frachtsätze, entgegen. Notirungen in Glasgow: M/N Warrants 57s 10d, Gartsherrie 62s 6d, Langloan 57s 9d. Hiesige Notirungen für schottisches nominell 51 Sgr., englisches 48 Sgr., schlesische Roheisen werden von den Hütten hoch gehalten und Verschlüsse schwierig. Notirungen: Holzkohlen-Roheisen 51 Sgr., Coaksroheisen 49 Sgr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1¾ Thlr., zu Bauzwecken 2—3 Thlr. pr. Ctr. Stabeisen folgt in den besseren Notirungen dem Roheisen und ist im Preise höher; gewalzt 3⅝ Thlr., geschmiedet 4—4½ Thlr. pr. Ctr. — In Zink ist wenig Umsatz. Preise werden von den Eignern festgehalten, doch fehlt fast jede Kauflust. Notirungen: W. H. Marke 7⅝ Thlr., gewöhnliche Marken 7½ Thlr. pr. Ctr. ab oberschlesischen Bahnhof Breslau. — In Zinn sind einige kleine Posten an den Markt gekommen und zu vorwöchentlichen Preisen placirt. Rotterdam notirt 61 Fl. Banca-, hiesige Preise: Banca- 36½ Thlr., englisch Lammzinn 35 Thlr. pr. Ctr. — Von Kupfer sind die auswärtigen Lager gering und geht nur zu guten Preisen davon ab. Nur russische Sorten waren billiger zu acquiriren, wogegen schwedisches hoch gehalten wird. Notirungen: Demidoff 35½ Thlr., Paschkow 43 a 44 Thlr., schwedisches 33½ a 34½ Thlr., best selected 32½ Thlr. pr. Ctr. — Von Kohlen sind englische schwimmend zu billigeren Preisen angeboten, ohne jedoch Nehmer zu finden. Preise unverändert. Englische Stückkohlen 23 Thlr., Nußkohlen 21 a 22 Thlr., Grubenkohlen 20 Thlr. pr. Last.

Schiffsnachrichten.

⊙ Das holsteinische Schiff „Ernte", Capt. J. Engellandt, von Bremen kommend, bestimmt nach Königsberg, ist hier für Nothhafen eingekommen. Die Schiffe „Gesina", J. Krook und „Quarryman", J. Roberts, sind contrairen Windes halber retournirt, letzteres mit Verlust des Klüverbaums.

Neufahrwasser, den 1. October 1864. Wind: Nord.

Angekommen: Harrison, Daring, Whitby; Glegg, Harvest Home, Montrose; Young, Elisabeth, Landskrone; Wilson, Symmetry, Copenhagen; Claussen, Activ, Rendsburg; Didrichsen, Line, Krageroe; Molien, Amalie, Schleswig; Jarwin, Jessie, London; Smit, Fredrik Jan, Schiedam; sämmtlich mit Ballast — Harrison, Lady Stunly, Hartlepool, Kohlen. — Storm, Expreß, Helmsdale; Brown, Anna Bella, Helmsdale; Jörgensen, Avance, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Campbell, Fingal (SD.), London, Güter.

Den 2. October.

Angekommen: Gibb, Eclipse, Lybster; Nielsen, Skirner, Stavanger; beide mit Heringen. — Evans, Ark, Sunderland; Gowers, Phönix, Newcastle; beide mit Kohlen. — Detels, Johannes, Hamburg, Güter. — Bussert, Carl Gustav, Lübeck; Wielema, Meika Jacoba, Ostende; Claussen, Enigheden, Nykjöbing; Sievertsen, Maria Sophia, Norrköping; Spiegelberg, Clara Meta, Copenhagen; Krüger, Barossa, London; sämmtlich mit Ballast. — England, Ernte, Bremen, Güter, nach Königsberg bestimmt. — Nystroem, Primus, Slito, Kalk.

Gesegelt: Forth, Irwell (SD.), Hull, Getreide.

Den 3 October. Wind: NO.

Gesegelt: Speckmann, Snip, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. October 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 3 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Soczewka: Szarzenkiewicz, Schilka u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Nelius, Hirsch, Heringe. — Ders., Toeplitz u. Co., do. — Mittelbach, Haußmann u. Krüger, Schlemmkreide u. Droguen. — Ders., Schönbeck u. Co., Harz. — Ders., Otto u. Co., Sägen. — Ders., Weese, Soda, Braunroth, Mennig. — Stets, Pantzer, Leberthran, Farbhölzer u. Eisenwaaren. — Ders., Arnold u. Co., Farbhölzer. — Ders., Weese, Weißblech. — Ders., Schönbeck u Co., Zinn.

Von Danzig nach Plock: Mittelbach, Löwenstein, Möbel.

Von Danzig nach Wloclawek: Schulz, Arnold u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Teschner, Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab: L. Schfl.

Voigt, Hilscher u. Steyer, Warschau, Stettin, Ribbeck u. Libbert, 24 — Rg.
Schulz, Epstein, Regow, Dzg., Schlutow, 25 38 Rübs.
Fleischer, Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co., 26 — Wz.
Bruschke, Epstein, Regow, do., Schlutow, 20 56 Rübs.
Wilckens, Mann u. Kollmorgen, Leuzew, Stettin, 532 St. h. H., 300 St. w. H.
Jabs, Baschwitz, Rozanne, Danzig, 585 St. h. H., 140 St. w. H., 10 2/15 L. Faßh.
Rothbaum, Jaczwinski, Kotzka, do., 559 St. w. H.
Blumke, Lauterbach, Lubertow, Bromberg, 8392 St. h. Schwellen, 619 St. w. H.
Hinschke, Ders, Warschau, do., 5131 St. h. Schwellen, 296 St. w. H.

Frachten.

* Danzig, 3. October. Tyne Dock 17s pr. Load □-Sleeper, 18s pr. Load Balken. Sunderland 18s pr. Load fichten, 25s pr. Load eichen Holz. Newcastle 3s 3d pr. Quarter Weizen von 504 ℔. engl. Gewicht. Hull 21s 6d pr. Load Balken. Amsterdam 75 Cents, Dortrecht 80 Cents pr. Stück ⌓ und □ Sleeper. Harlingen, Dokkum, Groningen 23 fl. holl. Court. pr. Last Roggen. Amsterdam 24 fl. pr. Last Roggen. Maaß 27 fl. pr. Last Weizen von 2400 Kilo. Ost-Norwegen 14 ß., Christiania 15 ß. hambg. Bco. pr. Tonne Roggen. Drammen 12 Thlr. preuß. Court. pr. Last Roggen von 4520 ℔. Pagliari 38s 6d pr. Load ⌓ Sleeper.

Fondsbörse.

* Danzig, 3. October. London 3 Mon. 6.19¾ Br. Hamburg kurz 152⅜ Br. Hamburg 2 Mon. 151 Br. Staatsschuldscheine 89½ Br. Staatsanleihe 4½ % 101⅛ bez., do. 5% 105¼ bez. Prämienanleihe 128½ Br. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
2	12	338,03	+ 5,9	Oestl., frisch, bew., Regen.
3	8	341,20	+ 3,6	do. flau, wolkig.
	12	341,53	+ 3,8	do. frisch, do.

Gestern Nachmittag starb im Elternhause, wohin er von seinem Schulamte in Creutzburg, O.-S. schon krank zurückgekehrt, unser geliebter Sohn und Bruder Dr. **Arnold Emanuel Henning** in seinem 27. Lebens-Jahre an der Lungenschwindsucht.

Theilnehmenden widmen wir diese Anzeige in tiefster Betrübniß. [7330]

Danzig, den 3. October 1864.

Lehrer **Henning** nebst Frau und Sohn.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Herren:

Steuereinnehmer Lieutenant **Ferd. Graß** in Freystadt, Wstpr., Kreisthierarzt **C. Karschäkel** in Löbau,

Agenturen obiger Gesellschaft übernommen haben, bitten wir ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an die genannten Herren zu wenden.

Königsberg, October 1864.

Gebrüder Frommer,

[7340] Haupt-Agenten.

Anerkannt

beste Gummischuhe,

für deren Dauer garantirt wird, zu bekannten billigsten Preisen beim Schirmfabrikanten **Alex. Sachs,**

[7358] Matzkauschegasse.

Meine feinen unübertrefflichen Reißzeuge

empfehle ich in **großer und reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen. Reparaturen** werden hierin mit **bekannter** Sorgfalt ausgeführt. [7354]

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker in Danzig, **Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke 9.**

Strickwolle

in vorzüglichen Qualitäten und größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen [7361]

Ed. Loewens.

Für Rechnung eines Warschauer Hauses soll **Freitag, den 7. October,** 8 Uhr früh, in dem der Johanniskirche hier gegenüber liegenden Transito-Weinlager des Unterzeichneten eine Partie von ca. 500 ganzen und 2000 halben Flaschen unversteuertem Champagner meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

J. M. Schwartz junior,

[7187] Thorn.

Haus-Verkauf.

Ein in einer lebhaften Straße gelegenes Haus, worin seit vielen Jahren ein Putzgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist unter annehmbaren Bedingungen bei 1500—2000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter No. 7188 in der Exped. dieser Zeitung.

Geprüfte asphaltirte Dach-Pappen in Bahnen und Tafeln, **Berliner Fabrikat,** zum Preise von Rℓ 3 pro 150 □-Fuß, beste Qualität, so wie sämmtliche Deckmaterialien halte stets auf Lager. Das Eindecken der Dächer wird billigst unter Garantie ausgeführt. [7217]

Th. Kirsten,

Comptoir: Frauengasse 31.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd,

Comptoir: Frauengasse 49.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79

und

H. B. Maladinsky & Co.,

[4400] Bromberg.

---

70 gut fette Hammel und Mutterschafe stehen zum Verkauf bei **v. Glinowiecky** in Adl. Rauden bei Pelplin. [7216]

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, Astrachaner Schotenkerne,

empfiehlt [7328]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Schwedischen Arrac, Punsch, französische, holländische und italienische Liqueure,

empfiehlt [7329]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Nach Eingang

meiner auf letzter Leipziger Messe persönlich eingekauften Neuheiten bietet mein Lager in Stoffen für

Ueberzieher, ganze Anzüge, Havelocks und Beinkleider,

die reichste Auswahl und bin ich in den Stand gesetzt, Aufträge auf anzufertigende Kleidungsstücke unter Garantie zu effectuiren.

[7357] **E. A. Kleefeld,** Brodbänkengasse 41.



Die Haupt-Agentur und Niederlage

der ersten u. größten deutschen Nähmaschinen-Fabrik von

F. Boecke in Berlin,

für die Provinz Preußen und Danzig, bei

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9,

empfiehlt Nähmaschinen **jeder** Construction und Größe von 20 Rℓ ab, für Schuh-, Stiefel-, **Kleider-, Hut- und Handschuhmacher,** für **Weißzeug- und Corsetfabrikanten** und ganz **besonders** für den **Hausbedarf,** mit den **neuesten** Vorrichtungen versehen, zum **Soutachiren, Bandfassen, Säumen, Schnureinlegen, Fälteln** ohne zu kniffen, u. a. m. zu Fabrikpreisen. Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit bewilligt. **Reparaturen** werden bei mir ausgeführt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erlaube ich mir meinen werthgeschätzten Abnehmern hierbei zu bemerken, daß die ganz **vorzügliche Construction** und **Solidität** dieser renommirten Maschinen mich veranlaßt haben, eine größere Niederlage derselben zu errichten und somit der **Deutschen Industrie jeder fremden** Concurrenz gegenüber, die gebührende ehrenvolle Stellung **behaupten** zu lassen. [7353]

Victor Lietzau.

Autorisirte Niederlage des allseitig anerkannten und gesundheitsbefördernden

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs,

erfunden und allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, bei

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 96,

J. W. Frost in Mewe, **Jul. Wolff** in Neufahrwasser,
C. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, **Carl Hoppe** in Neufahrwasser.
Hildebrandt in Zuckau, [3781]

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Tischlermeisters **R. Giesebrecht**, 4. Damm No. 13, mit dem heutigen Tage von dem Tischlermeister Herrn **A. Gohrband** in dem ganzen Umfange wie es bisher betrieben worden, übernommen ist und bitte das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf dessen Nachfolger zu übertragen.

Danzig, den 1. October 1864. **Emilie Giesebrecht.**

[7219]

Mit Bezug auf obige Annonce erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meiner bereits **bestehenden Tischlerei,** Johannisgasse No. 24, das Geschäft des verstorbenen Tischlermeisters Herrn **R. Giesebrecht,** 4. Damm No. 13, in seinem ganzen Umfange mit dem heutigen Tage übernommen habe und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Neben Haus- und Bautischlerei werde ich sortan ein **reich assortirtes Möbel- und Sarg-Magazin** halten.

Danzig, den 1. October 1864. **Arendt Gohrband,** Tischlermeister,
Johannisgasse No. 24 und 4. Damm No. 13.



Der Bockverkauf in der Negretti-Stammschäferei zu Regitten bei Braunsberg in Ostpreußen beginnt am 15. October.

[7335] **Das Dominium.**

---

150 fette Hammel stehen hier zum Verkauf. Dominium Kraftuden bei Marienburg.

[7143] **Grundtmann.**

---

400 fette Hammel und Schafe stehen auf dem Dominium Kolkau bei Neustadt in Wstpr. billig zu verkaufen. [7057]

---

100 Rinderhäute sind zu verkaufen Altstädt. Graben 98.

Reinhard Kleyn,
Fleischermeister.

Ein schöner, antiker Armlehnstuhl steht Johannesgasse 40 zu verkaufen. [7332]

Frisch gebrannter Kalk [7341]

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Wtt.**

Auf Dom. Czerniau bei Praust ist **sehr schönes Obst** zu verkaufen. (7336)

Ein Comtoirpult ist billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 66, parterre. (7351)

Ich wohne jetzt Kohlenmarkt No. 13, 2 Tr.

Dr. Boruttau,
pract. Arzt, Wundarzt und
[7352] Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt Poggenpfuhl 17/18, 1 Trpp. hoch. Dr. **Findeisen.** [7337]

Anzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Mewe als Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist bei dem Kreisgerichts-Secretair Herrn **Zander.**

[7334] **Dr. Joswich.**

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit einem geehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mein seit 10 Jahren am hiesigen Platze bestandenes

Colonial-, Material- und Delicateß-Waaren-Geschäft

von heute ab aus meinem bisherigen Geschäfts-Local, Ketterhagensches Thor No. 7, nach dem Hause

Hausthor No. 5

hierselbst verlegt habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen meinen besten Dank abstatte, bitte ich das mir geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.

Danzig, den 3. October 1864.

[7349] **C. L. Mampe.**

Zur gefälligen Beachtung.

Knochen- und Sehnenkrankheiten der **Pferde,** als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Strahlkrebs, Flußgallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Gewächse ꝛc., so wie die beim Rindvieh vorkommenden Wurmbeulen (Krebsgewächse am Kopfe oder Halse sitzend), werden durch von mir erfundene Salben geheilt und bin zu diesem Zwecke vom 4. bis 10. d. Mts. in Tiegenhof im Gasthofe zur Stadt Berlin zu sprechen.

Hochachtungsvoll

Robert Neumann,

Thierarzt zu Rügenwalde in Pommern; auch ausübender Thierarzt in den Landen Sachsen-Gotha, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau, Schwarzburg-Sondershausen und Reuß. 7339]

In dem Hause eines erfahrenen Lehrers können noch einige **Pensionaire** freundliche Aufnahme finden. Gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten werden zugesichert. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Prediger **Karmann** und Dr. **Schnaase.** (7347)

Allen

Schinnleidenden

die ergebene Anzeige, daß in meinem

Haarschneide-, Haarfärbe- u. Shampooing-Salon

jeglicher Schinn vermittelst Shampooing Hair brushing by Maschinery radikal vertrieben wird. Preise billig; Bedienung allen Wünschen entsprechend.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Kauffmann, Langenmarkt 17, neben Herren Gehring u. Denzer.

Privat-Entbindungs-Haus

concessionirt mit Garantie der Discretion, Berlin, Gr. Frankfurter Str. 30. Dr. **Wocke.** [7120]

Jopengasse 30 ist eine **gut möblirte Vorderstube** zu vermiethen. [7312]

Einen Lehrling, welcher Kenntnisse der englischen Sprache hat, suchen

[7231] **Storrer & Scott.**

Ein Eleve gegen Pension wird angenommen auf dem Gute Mahlkau bei Zuckau.

[7031]

Ein junger Mann aus anständiger Familie und mit guten Schulkenntnissen versehen, kann sogleich in mein **Tuch- und Mode-waaren-Geschäft** als Lehrling eintreten. Des Sonnabends ist das Geschäft geschlossen.

Marienburg, den 30. September 1864.

[7221] **J. Noah.**

Es wird sogleich eine geprüfte Erzieherin gesucht von dem Gutsbesitzer **Jarke** auf Neu Bargow pr. Lupow. [7284]

Eine geprüfte Erzieherin, die schon einige Zeit unterrichtet hat, sucht sogleich eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7348.

Französisch u. Engl. lehrt gründlich und schnell Dr. Kozer. (7368)

Anmeldungen zum Unterricht und zur Conversation im Englischen oder Französischen werden erbeten von Dr. **Rudloff,** Heiligegeist-Gasse 30, 3 Tr. [7293]

2—3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. **Das Nähere Altstädtischen Graben 45, 1 Treppe.**

Mehrere Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Prenz,**
Tischlermeister in Christburg.

Ein junger Oekonom wünscht eine Inspectorstelle anzunehmen und kann dieselbe gleich antreten. Gef. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 7241 erbeten.

Ein tüchtiger Apothekergehilfe findet sofort eine gute Stelle durch (7350)

Wenzel und Mühle.

Ein gesitteter Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort als Lehrling in einem Holzgeschäft placirt werden. Näheres in den Morgenstunden von 7—8 Kalkgasse No. 6, parterre, zu erfragen. [7342]

Dombau-Loose.

Gew. 100,000 Thlr. ꝛc.

Loose à 1 Rℓ, 26 Loose für 25 Rℓ, sind zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung

---

Tanzunterrichts-Anzeige von J. P. Torresse.

Mittwoch, den 12. d. M., beginnt die dritte Colonne meines Tanzunterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40.

(7331) **J. P. Torresse.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 4. October. **Großes Vocal- und Instrumental-Concert,** ausgeführt von den engagirten Gesangskräften und der Kapelle; sowie **Auftreten der Solotänzerin Frl. Dessau.** Anfang 7 Uhr. Entrée für Loge 7½ Sgr., für Saal 3 Sgr., Dutzendbillets à Dutzend 1 Rℓ. (7355)

Stadt-Theater.

Dienstag, den 4. October. (1. Ab. No. 8.) **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Hierauf: **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Act. Musik von Gumbert.

Mittwoch, den 5. October. (1. Ab. No 9). **Lukrezia Borgia.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Der Hebamme Frau **Holland** spreche ich hierdurch öffentlich meinen Dank für die außerordentliche Bemühung bei der schweren Entbindung meiner lieben Frau **Emilie,** geb. **Stauffenberg,** am 30. September, aus.

Allex,
Marine-Magazin-Aufseher.

Gelegenheits-Gedichte und Rundgesänge fertigt **A. Klein, Frauengasse 37.** (7356)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.